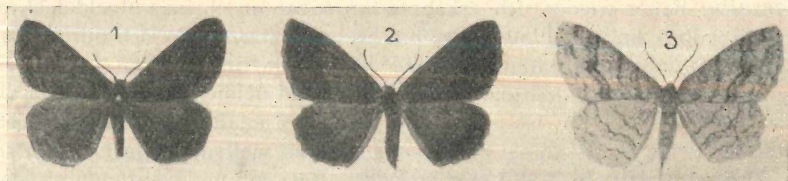


Über eine neue Form von *Boarmia crepuscularia* (Schiff.)

Von Dr. Dammer, Niederschlema.

(Mit 3 Abbildungen.)

In der Gattung *Boarmia* Fr. sind bisher bei allen mitteleuropäischen Arten mit Ausnahme von *angularia* Thnbg; *lichenaria* Hufn. und *selenaria* Schiff. geschwärzte Formen bekannt geworden. Entsprechend der mehr oder minder ausgedehnten schwarzen Verfärbung und der damit verbundenen Überdeckung der Zeichnungselemente werden bei einigen Arten sogar verschiedene melanistische Formen aufgestellt, so *defessaria* Frr. und *extrema* Raebel. bei *crepuscularia* Schiff. und *variegata* Raebel. neben *cornelsenii* Hoffm., *fasciata* Raebel. und *strandii* Pfau bei *luridata* Bkh. etc. Allen diesen Melanismen ist gemeinsam, daß durch die Schwärzung, die ohnehin schon oft schwer erkennbare Zeichnung stark zurückgedrängt wird mit Ausnahme der Wellenlinie, die bei den meisten Formen mehr oder minder weißlich ist und sich infolge dessen von dem verdunkelten Grunde desto deutlicher abhebt. Durch dieses fast gleichartige Aussehen vieler schwarzer Formen wird im Einzelfalle die Bestimmung der Artzugehörigkeit recht erschwert. Um zum Ziele zu gelangen, müssen außer der freilich recht variablen Größe des Falters die Flugzeit und vor Allem beachtet werden, welche Art in typischer Form zu gleicher Zeit vorhanden ist. Läßt man diese Merkmale außer acht, dann werden sehr leicht Fehldiagnosen gestellt. So sprach ich eine mir bisher unbekannte schwarze Form (Figur 1.), die hier von Ende April bis Mitte Mai zahlreich auftrat und recht verschieden große Exemplare zeitigte — das größte wies 43 mm. Spannweite, das kleinste nur 27 mm Spannweite auf — als var. *humperti* (Hump.) von *consortaria* (F.) an, die aber selber nicht bemerkt wurde. Erst als gegen Ende Mai neben typischen *consortaria* (F.) sich vereinzelt schwarze Formen einstellten, erkannte ich, daß diese var. *humperti* (Hump.) waren, während jene aus dem April — Mai: *extrema* (Raebel) die Varietät von *crepuscularia* (Schiff.) Dazu



Figuren $\frac{3}{4}$ n. G.

stimmt nun auch, daß in der letzt genannten Zeit die normalen *crepuscularia* (Schiff.) flogen (Fig. 3). Unter den zahlreichen *defessaria* (Frr.) und *extrema* (Raebel) — sie überwogen an Zahl die Stammform bei Weitem — fand ich am 11. Mai 1931 den in der Mitte des Bildes abgebildeten Falter (Figur 2). Seine größte Flügellänge mißt 22 mm., die größte Flügelspanne 37 mm. und die größte Flügelbreite 14 mm. Kopf, Brust und Leib sind schwarz. Auf den Vorderflügeln ist das Basalfeld bis zur vorderen Medianlinie schwarz. Das angrenzende Mittelfeld zeigt bis zur hinteren Medianlinie silbergraue Färbung und wird von einem schmalen schwarzen Mittelschatten durchzogen. Von der hinteren Medianlinie bis zu den grau-braunen Fransen

besteht wieder die gleiche tiefschwarze Verfärbung wie im Basalfeld. Während in diesem die Adern kaum erkennbar sind, erscheinen sie im Mittel- und Saumfeld infolge der schwarzen und grauen Punktierung sehr deutlich. Die Hinterflügel sind bis zum Saumfeld schwarzgrau, in diesem selbst ebenso schwarz wie das der Vorderflügel. Die Fransen sind eher etwas lichter als die der Vorderflügel. Auf der Unterseite sind beide Flügelpaare schwarzgrau, glänzend und weisen je 2 deutliche Bogenlinien auf. Da diese eigenartige Form, die sich von allen Boarmien-Melanismen durch das völlige Fehlen der weißlichen Wellenlinie auszeichnet, neben typischen *crepuscularia* (Schiff.) und *defessaria* (Frr.) auftrat, möchte ich sie als neue Form dieser Art ansprechen und var. *nigerrima* n. m. benennen. Fraglich ist hierbei nur, ob die Stammart *crepuscularia* (Schiff.) oder *bistortata* (Göze) ist. Von zwei Seiten — Raebel-Hindenburg und Dr. Staudinger & Bang — Haas-Dresden denen alle meine hierher gehörigen Falter vorgelegen haben, wurden sie als *crepuscularia* (Schiff.) resp. deren Varietäten bezeichnet, Dazu muß allerdings bemerkt werden, daß Raebel *bistortata* (Göze) und *crepuscularia* (Schiff.) zu einer Art: *crepuscularia* (Schiff.) zusammenzieht. Herr Osthelder-München, der gleichfalls die Liebenswürdigkeit hatte, dieselben Exemplare der Stammform und der Varietäten auf ihre Artzugehörigkeit zu prüfen, sprach sie für *bistortata* (Göze) an, da, wie auch in seiner ausgezeichneten Fauna Südbayerns Heft IV S. 518 angegeben ist, die von ihm bisher als *crepuscularia* (Schiff.) angesprochenen Stücke seiner Sammlung denen die meinigen gleichen, von Prout durchweg als *bistortata* (Göze) bezeichnet worden sind. Danach wäre die neue Form neben *defessaria* (Frr.), *extrema* (Raebel) zu *bistortata* (Göze) zu ziehen, wie Prout es bereits mit *defessaria* (Frr.) im Seitz getan hat. Culot behandelt *crepuscularia* (Schiff.) und *bistortata* (Göze) zusammen und spricht direkt die Vermutung aus, daß die beiden Arten möglicherweise nur eine seien. Im Spuler wird *bistortata* (Göze) direkt als eine nur lokal differenzierte Rasse der *crepuscularia* (Schiff.) bezeichnet. Im Gegensatz hierzu führen der Katalog Staudinger-Rebel, Rebel im Berge und Lampert in seinem Werke beide Arten als gute Arten an. Dieser uneinheitlichen Auffassung entsprechen auch die Widersprüche in den Beschreibungen und Abbildungen. Während die Einen der *crepuscularia* (Schiff.) eine reinere weiße Grundfarbe zuschreiben, nehmen Andere dieses Kennzeichen gerade für *bistortata* (Göze) in Anspruch. Auch bezüglich der Flugzeit werden völlig abweichende Angaben gemacht. Nach Prout fliegt *crepuscularia* (Schiff.) im Mai und Juni, nur in warmen Frühjahren schon im März, *bistortata* (Göze) dagegen mit zwei Generationen im März — April und Juli — August. Im Berge-Raebel ist letztere Zeit aber gerade für *crepuscularia* (Schiff.) angegeben und wird auch in den meisten Faunen (Berlin, Leipzig, Sachsen, Schlesien, Braunschweig, Bayern) angeführt. Greifen wir schließlich auf die Mitteilung über Ei und Raupe zurück, so findet sich da auffallend Übereinstimmung insofern, als überall für die Raupe von *bistortata* (Göze) eine gedrungene Form angegeben wird.

Leider ist es mir infolge äußerer Verhältnisse versagt, weitere Literatur und Abbildungswerke einzusehen oder größere private oder öffentliche Sammlungen durchzumustern, um die Frage zu entscheiden, ob die beiden

Arten gute Arten sind und welcher von ihnen bestimmte Stücke zuzuzählen sind. Vielleicht unterzieht sich Jemand, der diese letzteren Hilfsmittel benutzen kann, der Aufgabe, Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen. Erwünscht wären vor Allem Zuchten der Nominatformen. Von der hier vorkommenden Art, die übrigens im Herbst nur ganz vereinzelt Exemplare aufwies, werde ich mir Freilandzuchten anlegen. Vor allen Dingen wären solche aber dort nötig, wo angeblich beide Arten vorkommen. Wenn dann gleichzeitig Angaben über Aussehen und Form der Eier, der Raupen in den verschiedenen Stadien, der Puppen, über Futterpflanzen, Puppenruhe, Überwinterung gemacht werden könnten, sollte die Frage wohl restlos geklärt werden können. Letzten Endes müßten Untersuchungen der Geschlechtsorgane den Ausschlag geben.

Zum Schluß möchte ich noch den Herren Osthelder in München, Raebel in Hindenburg und der Firma Dr. Staudinger & Bang — Haas in Dresden für die bereitwilligst übernommene Überprüfung meiner Falterserien meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Bücherbesprechung.

E. Nielsen: The Biology of Spiders with Especial Reference to the Danish Fauna. Vol I. 248 S. 32 Tafeln mit 89 Figuren, Vol. II 723 S. 462 Fig. und 5 Farbtafeln. 4⁰. Levin & Munksgaard, Kopenhagen. 1932.

Dieses zweibändige Werk befaßt sich ernsthaft mit den Spinnen Dänemarks, und darüber hinaus auch mit solchen aus Schweden, Tirol und aus dem Riesengebirge. Der 1. Band, in Englisch, enthält die Biologie der Spinnen, bis ins einzelne, so zeugen Abschnitte wie: Regeneration, Formen der Gewebe, Gebrauch der Füße, Spinnennester, Sommerfäden, etc. für die Gründlichkeit, mit der der Verfasser an diese große Arbeit herangegangen ist. Die Anfangskapitel sind besonders für Anfänger sehr aufschlußreich. Ferner enthält dieser Band eine Liste der Parasiten der Spinnen, sowie brauchbare Literatur-, Familien- und Artverzeichnisse. Vorzügliches Bildmaterial veranschaulicht den gedrängten Text. Der doppelt so dicke 2. Band, in Dänisch, beschäftigt sich mit der Systematik. An Hand von reichen Abbildungen zeigt der Verfasser u. a. wie jede Spinne ihre Eigenart hat, in der Wahl des Ortes und der Anlage ihres Fangnetzes. Das Werk ist für jeden der sich mit Spinnen befaßt ein wertvolles Buch, das man angelegentlichst empfehlen kann, nur ist zu bedenken, daß es in Englisch und Dänisch verfaßt ist.

H. Wrede, jun.

Berichtigung.

In meinem Aufsatz, Entomologische Zeitschrift 45. S. 286, muß es heißen: Ueber die Nistgemeinschaft von *Halictus marginatus* Brullé (nicht *marginalis*) und *Adrena albicans* Müller (Hym.)

F. Frhr. v. Tuohl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Dammer

Artikel/Article: [Über eine neue Form von Boarmia crepuscularia \(Schiff.\) 70-72](#)